

Neumayer als Förderer der Schifffahrt.

Von Kapitän A. Paulus.

„Navigare necesse est, vivere non est necesse“ steht als Motto am Hause „Seefahrt“, Bremen. Auch Neumayer erfaßte schon als junger Akademiker den Sinn dieser von Pompejus stammenden Worte und erkannte, daß Schifffahrt unbedingt auch für sein Vaterland notwendig sei, wenn es zum Aufstieg gelangen sollte. Verstärkt in seiner Auffassung wurde er durch die von Begeisterung getragenen Schriften des Nationalökonomen Friedrich List, der in einer starken Seemacht das einzige Mittel zur wirtschaftlichen Einigung Deutschlands sah. Als glühender Patriot bereit, alles für sein Vaterland zu tun, was in seinen Kräften stehe, reifte in Neumayer der Entschluß, die beabsichtigte Ingenieurlaufbahn aufzugeben und sich einer Wissenschaft zu widmen, die zur Hebung der Schifffahrt berufen zu sein schien. Den Weg hierzu wiesen ihm die bahnbrechenden Arbeiten des amerikanischen Marineoffiziers und späteren Hydrographen Maury über die vorteilhafte Ausnutzung von Wind und Meeresströmungen. Durch diese gewann er die Überzeugung, daß man durch eingehendes Studium der meteorologischen und hydrographischen Verhältnisse der verschiedenen Ozeane eine Förderung der Schifffahrt insofern erreichen könne, als man, gestützt auf die durch das Studium gewonnenen Erfahrungen, in der Lage sein würde, den Schiffsführern Anweisungen zu geben, wie sie am vorteilhaftesten den Weg über See zu nehmen hätten, um ihr Reiseziel möglichst schnell zu erreichen.

Nachdem Neumayer sich das Studium dieser Wissenschaft als Lebensaufgabe gestellt hatte, handelte es sich für seine Ausbildung zunächst darum, die praktische Laufbahn als Seemann durchzumachen. Er musterte daher kurzerhand, als es ihm nach vielen Bemühungen nicht gelingen wollte, in eine Kriegsmarine hineinzukommen, auf der Hamburger Bark „Louise“ als Leichtmatrose an und fuhr damit von Holland nach Brasilien und wieder zurück nach Hamburg. Auf dieser Reise benutzte er seine Mußestunden dazu, um sich mit dem Gebrauch von Sextant und Seekarten vertraut zu machen, und brachte es damit auch schon so weit, daß er durch eigene Beobachtungen den Schiffsort feststellen konnte.

Nach Hamburg zurückgekehrt, besuchte Neumayer die Navigationsschule, um seine theoretischen Studien zu beginnen. Schon nach sechswöchigem Besuch der Schule bestand er die Steuermannsprüfung, blieb dann aber noch mehrere Monate als Hilfslehrer auf der Schule, um seine Kenntnisse in der theoretischen Navigation weiter auszubauen.

Von Hamburg siedelte Neumayer nach Triest über und wirkte dort an der Seefahrtsschule als Lehrer für Mathematik und nautische Astronomie. Aber schon nach einigen Monaten kehrte er wieder nach Hamburg zurück, verschaffte sich hier eine Heuer auf der Bark „Reiherstieg“ und segelte damit als Matrose nach Sydney und weiter nach Melbourne. Hier verließ er das Schiff, als er sah, daß die Verhältnisse an Bord für seine weitere Ausbildung nicht günstig waren.

Etwa ein Jahr später machte Neumayer, um auch die amerikanische Art der Schiffsführung kennenzulernen und dadurch sein Wissen zu bereichern, auf dem amerikanischen Klipperschiff „Sovereign of the Sea“ als zweiter Steuermann einige kleine Fahrten an der Küste von Australien und fuhr dann auf demselben Schiff als Passagier nach England zurück, beteiligte sich jedoch auch nebenbei an der Schiffsführung. Auf dieser Reise hatte er zum ersten Male Gelegenheit, die Lehren Maury's auf ihre praktische Brauchbarkeit hin zu prüfen, und erzielte damit den Erfolg, daß das Schiff nach einer Reise von nur 80 Tagen in London eintraf.

Mit der Rückkehr nach Europa waren die Lehrjahre Neumayers beendet. Jetzt wollte er seine gemachten Erfahrungen praktisch auswerten und trat daher mit eigenen Plänen an die Öffentlichkeit. Er erstrebte zunächst nichts Geringeres als die Gründung eines nautischen Observatoriums in Melbourne. Um hierfür die Mittel flüssig zu machen, war er eigentlich nach Europa gekommen. Es